

Tongyeong

1917

Isang Yun wird in Tögsan-myön (Deogsan-myeon) bei Sanch'öng Kun (Sancheong Gun) in der Provinz Kyöngsangnamdo geboren. Die Mutter war die Bauerntochter Sön-dal Kim. Sein Vater, der Dichter Ki-Hyön Yun, besaß einen kleinen Fischereibetrieb und eine Möbelschreinerei in der Hafengstadt Tongyeong, wohin die Mutter mit ihrem erstgeborenen Sohn wenig später übersiedelte. Mit dem Geburtsdatum 17. September lässt ihn der Vater ins Familienregister in Tongyeong eintragen.

April 1923 bis März 1926

Besuch einer chinesischen »Literaturschule« in Tongyeong.

April 1926 bis März 1932

Besuch der Grundschule Tongyeong Gongrib Botong Hakgyo (Kongnip Podonghakkyo) [Öffentliche allgemeine Schule Tongyeong].

1931

Als erste öffentliche Aufführung Yuns, der als Autodidakt komponiert, wird im Kino »Pongrae« in Tongyeong eine Zwischenmusik gespielt.

April 1932 bis März 1934

Um dem Wunsch des Vaters entsprechend Kaufmann zu werden, besucht Yun die Handelsschule Hyöbsöng Shilöb in Tongyeong.

1934/35

Praktikant im Geschäft seines Schwagers in Tongyeong.

Gelegentliche Reisen nach Seoul, um dort Musikunterricht zu nehmen.

Auf eigene Kosten lässt Yun möglicherweise schon damals den koreanischen Liederband *Mokdong üi norae* [Lied des Hirten] drucken. Ein treibendes Motiv ist hierbei die Herausbildung und Stärkung koreanischer Identität und nationalen Bewusstseins.

Japan – Korea

1935/36

Yun, der gegen den Widerstand seines Vaters Komponist werden will, begibt sich nach Osaka, wo er einen japanischen Namen annimmt und am Osaka Musikinstitut Violoncello und Musiktheorie studiert.

Juli 1936

Als Yuns koreanische Identität bekannt wird, flieht er nach Seoul. Dort wird er am 8. November in der Saemunan Kirche evangelisch getauft.

April 1937 bis März 1940

Lehrer in der privaten Grundschule Hwayang Hakwön in Tongyeong.

April 1940 bis Dezember 1941

Yun studiert bei Tomojirō Ikenouchi in Tokyo Kontrapunkt und Komposition.

Gerüchte über den bevorstehenden Beginn des Pazifischen Krieges veranlassen ihn am 30. November zur Rückkehr nach Pusan, Korea.

7. Dezember 1941

Der japanische Angriff auf die in Pearl Harbor, Hawaii, vor Anker liegende Pazifik-Flotte der Vereinigten Staaten wird zum Auslöser für den Kriegseintritt der USA und damit zum Wendepunkt im Pazifischen Krieg bzw. Zweiten Weltkrieg.

1942/43

Yun beteiligt sich am landesweiten subversiven Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft. 1943 wird er verhaftet, gefoltert und in Tongyeong zwei Monate interniert.

1944

Yun wird zum Arbeitsdienst bei den japanischen Besatzern gezwungen und hilft, »kriegswichtige« Abgaben bei der bäuerlichen Bevölkerung in der Region Tongyeong einzutreiben.

Oktober: Erneut von der japanischen Militärpolizei verfolgt, flieht Yun nach Seoul, wo er unter falschem Namen untertaucht.

Wiederaufbau, Korea-Krieg und Teilung

1945

An Tuberkulose erkrankt, wird Yun in die Universitätsklinik Seoul eingeliefert. Dort erlebt er am 15. August das Kriegsende und damit die Befreiung Koreas von der 40-jährigen japanischen Fremdherrschaft.

In ganz Korea übernehmen nach Kriegsende »Volkskomitees« die Verwaltung des Landes; bereits am 6. September 1945 wird die Volksrepublik Chosön ausgerufen. Im Zeichen des Kalten Kriegs sichern die Großmächte Sowjetunion (28. August) und USA (8. September) ihre Einfluss-Sphären durch die Besetzung Koreas entlang des 38. Breitengrads. Im Süden, in Pusan, errichten die USA unter Präsident Harry S. Truman eine US-Militärregierung.

Oktober 1945 bis März 1946

Yun ist Musiklehrer am Mädchengymnasium Tongyeong (Tongyöng Yöjajunghakkyo). Für die Kinder diverser Schulen komponiert er koreanische Lieder.

April 1946 bis April 1947

Gründung und Leitung eines Städtischen Waisenhauses in Pusan.

Mai 1947 bis Februar 1948

Erneut Musiklehrer am Mädchengymnasium Tongyeong (Tongyöng Yöjajunghakkyo).

1948

In Nachfolge der US-amerikanischen Militärregierung in Pusan übernimmt der Antikommunist Yi Sungman (Rhee Syngman) am 13. August die Regierung und ruft am 15. August die Republik Korea aus. Daraufhin proklamiert Kim Il-sung mit Unterstützung der Sowjetunion am 9. September die Demokratische Volksrepublik Korea.

März 1948 bis März 1952

Yun wirkt als Musiklehrer an der Pädagogischen Hochschule Pusan (Pusan Sabömhakkyo).

1950

30. Januar: Heirat mit Sooja Lee, Wohnung in Dongdaeshin-dong, Pusan.

25. Juni: Die Spannungen zwischen Nord- und Süd-Korea führen zum Korea-Krieg.

20. November: Geburt der Tochter Djong.

Mai 1952 bis Juni 1953

Musiklehrer an einer Oberschule in Pusan.

1953

27. Juli: Der Waffenstillstand bedeutet das Ende des Korea-Kriegs und die Zementierung der Teilung. Wie früher wird Seoul wieder Sitz der Regierung, allerdings nur von Süd-Korea.

August: Familie Yun übersiedelt nach Seoul (Söngbuk-dong).

1953 bis 1956

Yun ist Dozent an verschiedenen Universitäten in Seoul und beteiligt sich als Komponist am Aufbau des Musiklebens.

1. Sept. 1954: Geburt des Sohnes Ugiong.

11. April 1956: Für sein *1. Streichquartett* und das *Klaviertrio* wird Yun mit dem Kulturpreis der Stadt Seoul ausgezeichnet.

Paris – Berlin

13. Juni 1956

Yun erreicht Paris nach einer zehntägigen Flugreise über Tokyo, Hongkong und Istanbul.

Er studiert am Conservatoire National de Musique Komposition bei Tony Aubin und Musiktheorie bei Pierre Revel.

Juli 1957

Yun übersiedelt nach Berlin (West) und studiert ab dem Wintersemester an der Hochschule für Musik Komposition bei Boris Blacher, Musiktheorie bei Reinhard Schwarz-Schilling und Zwölftontechnik bei Josef Rufer, einem Schüler Arnold Schönbergs.

September 1958

Yun besucht erstmals die Darmstädter Ferienkurse, wo er u. a. auf John Cage und Bruno Maderna trifft.

1959

Im Juli Abschlussprüfung an der Hochschule für Musik in Berlin.

4. September: In Darmstadt Uraufführung der *Musik für sieben Instrumente* mit den Hamburger Kammersolisten – Gerhard Otto (Flöte), Heinz Nordbruch (Oboe), Rudolf Irmisch (Klarinette), Alfred Franke (Fagott), Rolf Lind (Horn), Bernhard Hamann (Violine) und Siegfried Palm (Violoncello) – unter der Leitung von Francis Travis.

6. September: Während der Gaudeamus Muziekweek in Bilthoven Uraufführung der *Fünf Stücke für Klavier* (1958) durch Herman Kruyt.

1. Oktober: Deutsche Erstaufführung der *Fünf Stücke* durch Rolf Kuhnert in Krefeld, wo Yun nun seinen Wohnsitz nimmt.

Komponist in Deutschland

1960

April: In Süd-Korea Sturz des Regimes Syngman Rhee.

25. Nov. bis Jan. 1961: Yun hält sich im Urberger Kontakt-Centrum im Schwarzwald auf. In dieser internationalen Begegnungsstätte von Künstlern und Wissenschaftlern lernt er Günter Freudenberg kennen, dem er bis zuletzt eng verbunden blieb.

An seinen norwegischen Studienkollegen Edvard Hagerup Bull schreibt Yun: »Seit ich Berlin verlassen habe, habe ich 1 Jahr in Krefeld gewohnt, wo ich mich nur meiner Arbeit gewidmet hatte. Jetzt bin ich im Schwarzwald, wo ich mich gesundheitlich wohl fühle und ruhig arbeite. Ich werde hier bis Ende Januar 1961 wohnen, dann vielleicht nach Hamburg werde ich umsiedeln.«

1961

Süd-Korea: Im Mai Machtergreifung des Generals Park Chung-Hee; Liquidierung der Gewerkschafts- und Wiedervereinigungsbewegung.

Yun wohnt weiterhin in Krefeld (Gutenbergstraße 213), besucht aber öfter das Urberger Kontakt-Centrum.

21. September: Sooja Yun kommt zu ihrem Mann nach Deutschland.

Im Oktober Übersiedlung nach Freiburg im Breisgau (Wenzingerstraße 46).

Ab 1961 (oder später?) Rundfunksendungen über traditionelle Musik aus Ostasien.

1962

Mit *Loyang* für Kammerensemble entsteht ein erstes Meisterwerk (Uraufführung in Hannover am 23. Januar 1964 unter Klaus Bernbacher).

1963

Reise nach Nord-Korea.

Im August Übersiedlung nach Köln (Achterstraße 28).

Komponiert *Gasa* für Violine und Klavier sowie *Garak* für Flöte und Klavier.

1964

Umzug nach Berlin-Schmargendorf (Hammersteinstraße 6) als Stipendiat der Ford Foundation. Die Kinder kommen aus Korea zu ihren Eltern.

1965

30. Januar: In Hannover Uraufführung des Oratoriums *Om mani padme hum* (1964) unter Francis Travis.

Normalisierungsvertrag zwischen Japan und der Republik Korea.

September 1965: Umzug nach Berlin-Neukölln (Elbestraße 29).

1966

Im Sommer zweimonatige Studien- und Vortragsreise nach den USA: Tanglewood / Mass., Aspen / Col., San Francisco, Los Angeles, Chicago, New York. Die Uraufführung von *Réak* (1966) unter der Leitung von Ernest Bour bei den Donaueschinger Musiktagen am 23. Oktober erregt internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Juli 1966: Umzug nach Berlin-Spandau (Steigerwaldstraße 13).

Entführung

Juni 1967 bis Februar 1969

Isang und Sooja Yun sowie andere koreanische Bürger in Europa und den USA werden durch den koreanischen Geheimdienst nach Seoul verschleppt. Der Agententätigkeit für Nord-Korea angeklagt, wird Yun am 13. Dezember 1967 in 1. Instanz zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Seine Frau Sooja erhält drei Jahre, die zur Bewährung ausgesetzt sind. Am 13. März 1968 wird das Urteil in 2. Instanz revidiert zu 15 Jahren Zuchthaus, schließlich in 3. Instanz im Januar 1969 zu zehn Jahren. Nach internationalen Protesten und dem Einsatz seiner Freunde sowie des Auswärtigen Amtes wird Yun Ende Februar freigelassen und kehrt nach West-Berlin zurück.

Im Oktober 1967 erhält er die Erlaubnis zu komponieren. In der Gefängniszelle vollendet Yun die Oper *Die Witwe des Schmetterlings* (1967/68) am 5. Februar 1968. Nach Haftverschonung aus gesundheitlichen Gründen entstehen in einem Krankenhaus unter Bewachung die Kammermusikwerke *Riul* für Klarinette und Klavier [Gesetz] sowie *Images* für Flöte, Oboe, Violine und Violoncello. Der mit *Images* verbundene Bezug auf die Grabfresken in Kangsö ist zugleich ein Ausdruck von Yuns taoistischer Ästhetik.

Mai 1968

Yun wird Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg.

1969

23. Februar: In Nürnberg Uraufführung der Doppeloper *Träume: Der Traum des Liu-Tung* (1965) und *Die Witwe des Schmetterlings* (1967/68). Anschließend Gastspiele in Berlin (16. und 17. Mai) und Frankfurt/Main (12. Nov.), im Gärtnerplatztheater München (18. und 19. April 1970) und in der Wiener Volksoper (6. Juni 1972).

24. Februar: In Seoul wird Yun aus dem Gefängnis entlassen und trifft, nach einer Zwischenlandung in Hamburg, am Vormittag des 30. März in Berlin-Tempelhof ein. Am 1. April besucht er die vierte Vorstellung der *Träume* in Nürnberg.

23. Juni: Verleihung des Kulturpreises der Stadt Kiel.

Bis einschließlich Sommersemester 1971 erfüllt Yun Lehraufträge für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover.

Musiktheater

1970

27. Febr. 1970: US-amerikanische Erstaufführung der *Witwe des Schmetterlings* in der Northwestern University in Evanston bei Chicago.

Schweizerische Erstaufführung vom *Traum des Liu-Tung* in Basel.

Seit dem Wintersemester 1970/71 erhält Yun Lehraufträge für Komposition an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Berlin (heute: Universität der Künste).

1971

20. Juni: Uraufführung der Oper *Geisterliebe* (1969/70) unter Hans Zender in Kiel. Das Libretto zu dieser Oper wie auch zur *Witwe des Schmetterlings* und zu *Sim Tjong* schrieb Yuns Verleger und Freund Harald Kunz nach ostasiatischen Stoffen.

Yun erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit.

1972

1. August: Uraufführung der Oper *Sim Tjong* (1971/72) im Rahmen des Kulturprogramms der Olympischen Spiele in München (Leitung: Wolfgang Sawallisch).

1973

Aufgrund der Entführung des Oppositionsführers Kim Dae-jung durch den südkoreanischen Geheimdienst setzt sich Yun mit exilkoreanischen Organisationen für die Demokratisierung Südkoreas und die Wiedervereinigung des geteilten Landes ein.

Composer in residence in Aspen / Colorado.

Ernennung zum Honorarprofessor an der Hochschule für Musik in Berlin (West).

Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West).

1974

1. März: In Bonn Gründung des *Forums für Demokratie in Korea e.V.* unter dem Vorsitz von Du-Yul Song.

28. August: Geburt der Enkelin Li-Na Chen († April 2002), die bei den Großeltern aufwächst.

Konsolidierung und politisches Engagement I

Januar 1975

Einzug in das Berlin-Kladower Haus, Sakrower Kirchweg 47.

1976

25. März: In Royan Uraufführung des *Konzerts für Violoncello und Orchester* (1975/76) mit Siegfried Palm unter der Leitung von Friedrich Cerha.

Bei einer exilkoreanischen Tagung in Tokyo versucht der südkoreanische Geheimdienst erneut, Yun zu verschleppen.

1977 bis 1985

Ordentlicher Professor an der Hochschule der Künste Berlin (heute: Universität der Künste).

August 1977

In Tokyo Gründung der *Union of Overseas Koreans*, eines internationalen Dachverbandes von Exil-Koreanern, die sich für die Demokratisierung und Wiedervereinigung Koreas einsetzen. In Deutschland besteht weiterhin das *Forum für Demokratie in Korea* unter Vorsitz von Isang Yun (1976/77) und dem Frankfurter Pfarrer Young-Bin Lee (1977). Nichtkoreanische Freunde gründen parallel dazu ein *Internationales Solidaritätskomitee*, in Deutschland das *Korea-Komitee* unter dem Vorsitz von Günter Freudenberg, das 1994 in den *Korea-Verband* eingegangen ist.

September 1977

Im Verlag S. Fischer erscheinen die Gespräche mit Luise Rinser: *Der verwundete Drache*.

Konsolidierung und politisches Engagement II

1979/80

Süd-Korea: Ermordung des Diktators Park Chung-Hee (26. Oktober 1979), Putsch des Generals Chun Doo-Hwan (Dezember 1979), Massaker von Kwangju (Mai 1980). Yun reagiert auf diese Ereignisse u. a. mit der Solokantate *Teile Dich Nacht* auf Gedichte von Nelly Sachs (1980) und dem Orchesterstück *Exemplum in memoriam Kwangju* (1981).

1981

Violinkonzert I in drei Sätzen nach klassisch-romantischen Vorbildern.

1982

Im September werden in beiden Hauptstädten Koreas Yun-Konzerte veranstaltet mit Musikern wie Eduard Brunner, Heinz und Ursula Holliger, Roswitha Staeger, Francis Travis, Hans Zender u. a. Seither findet in P'yöngyang alljährlich ein Isang-Yun-Festival statt.

1984

Am 15. Mai Uraufführung der *Symphonie I* (1982/83) mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Reinhard Peters.

Dezember: In P'yöngyang Gründung des Isang-Yun-Musikinstituts.

1985

Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen.

1986

Oktober / November: Kompositionskurse in Japan und der VR China.

1987

17. September: Uraufführung der *Symphonie V* für großes Orchester mit Bariton solo auf Gedichte von Nelly Sachs (1987) durch Dietrich Fischer-Dieskau und das Berliner Philharmonische Orchester unter Hans Zender.

Gleichzeitig erscheint der Sammelband *Der Komponist Isang Yun* in der edition text + kritik, München.

Keine Rückkehr

1988

Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1990

Aus dem Isang-Yun-Musikinstitut geht ein eigenes Ensemble hervor, das *Isang-Yun-Ensemble P'yŏngyang*. Es hat seinen Sitz ab 1993 im neu erbauten Chollima Kulturhaus, zu dem u. a. ein Konzertsaal mit 600 Plätzen gehört und in dem nach Yuns Tod eine Gedenkstätte eingerichtet wird.

1991

Ehrenmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik.

1992

Thomas-Mann-Plakette der Freien Akademie der Künste Hamburg, die Yun 1993 zu ihrem Ehrenmitglied ernennt.

Mai 1993

Yun übernimmt die erste Gastprofessur für Poetik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst »Mozarteum« in Salzburg.

1994

Am 3. September scheitert die Rückkehr in seine süd-koreanische Heimat, deren äußerer Anlass der Besuch eines Isang-Yun-Festivals in Seoul bildete. Im Herbst entstehen drei letzte Werke: *Engel in Flammen. Memento* für Orchester; 2. *Klarinettenquintett*; *Quartett für Oboe und Streichtrio*; *Epilog zum Engel in Flammen* für Sopran, dreistimmigen Frauenchor und fünf Instrumente.

1995

Goethe-Medaille des Goethe-Instituts.

Isang Yun stirbt am 3. November im Berlin-Spandauer Waldkrankenhaus und wird in einem Ehrengrab auf dem Landschaftsfriedhof in Berlin-Gatow beigesetzt.

Wirkung

1996

Gründung der *Internationalen Isang Yun Gesellschaft e. V.*, Berlin. Die Yun-Gesellschaft versteht sich als künstlerisch-wissenschaftliche Einrichtung und veranstaltet Konzerte, Interpretationskurse und Symposien. Jahrbücher und eine CD-Reihe dokumentieren ihre Arbeit. Chronik der weiteren Ereignisse auf www.yun-gesellschaft.de.

2000

In Yuns Heimatstadt wird im Februar das erste *Tongyeong Music Festival* »In memoriam Isang Yun« ausgerichtet. Es wird veranstaltet von der Stadt Tongyeong in Zusammenarbeit mit der *Internationalen Isang Yun Gesellschaft e. V.*, Sektion Korea, vertreten durch Sngkn Kim, dem die inhaltliche wie organisatorische Leitung obliegt. Unterstützt wird das Festival durch Radio Masan, die Region Kyöngsangnam-do, die Kumho Cultural Foundation, später auch durch das Kulturministerium in Seoul u. a. m.

Das Festival gründet 2001 ein eigenes Ensemble, das *TIMF-Ensemble*, das neue Musik zur Aufführung bringt.

2002

Ab März 2002 wird das Festival in Tongyeong zum *Tongyeong International Music Festival*; Vorbild ist nun eher Salzburg als Donaueschingen.

2003

In Tongyeong findet im November – wiederum »in memoriam Isang Yun« – der erste mit Yuns Musik verknüpfte internationale Interpretationswettbewerb statt, der *Gyeongnam International Music Competition* 2003, der jährlich wechselnd für ein Instrument – Violoncello, Violine oder Klavier – ausgeschrieben wird.

Ab 2009 heißt der Wettbewerb *Isang Yun International Music Competition*.

April 2005

Gründung der *Isang Yun Peace Foundation* in Seoul, die im September 2007 den ersten internationalen Isang-Yun-Kompositionswettbewerb veranstaltet: In zweijährigem Turnus wird in Seoul der *Isang Yun International Composition Prize* für die Komposition eines Orchesterstücks vergeben.

Mai 2008

Die *Isang Yun Peace Foundation* erwirbt mit Unterstützung des südkoreanischen Kulturministeriums das Berlin-Kladower Wohnhaus Isang Yuns, das in der Folge renoviert und umgebaut wird.

2010

März: Eröffnung des *Isang Yun Memorial House* in Tongyeong. Darin findet sich eine Ausstellung zu Isang Yun und ein Probenraum / Konzertsaal für das TIMF-Ensemble.

2011

September: Eröffnung des Yun-Hauses Berlin mit einem kleinen Saal (60-70 Personen) und einer Dauerausstellung im Souterrain. Sechs Veranstaltungen mit Vorträgen sowie musikalischen Darbietungen bis zum Juni 2012.

2012

Dezember: Der zweite Versuch, Haus und Nachlass Isang Yuns im *Yun-Haus Berlin* zu vereinen, scheitert. (Der erste Versuch, die über zwei Jahre vorbereitete Gründung der mit vier Mio. Mark dotierten *International Isang Yun Foundation* in Berlin, war im Sommer 2001 gescheitert.) Seit Sommer 2012 sah sich der Eigentümer des Hauses, die *Isang Yun Peace Foundation* in Seoul, nicht mehr in die Lage, die laufenden Kosten zu tragen. Der „Spendenaufruf Yun-Haus“ sowie das private Engagement einzelner fanden keine ausreichende Resonanz. Teile des Nachlasses, sämtliche Bilder sowie die Dauerausstellung im Souterrain des Hauses mussten ausgelagert werden. Ein zum Teil historisch gewachsenes, zum Teil rekonstruiertes und zum Teil neu errichtetes Ensemble wurde zerstört; drei Jahre Aufbauarbeit waren vergebens.